

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0006

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0006

LOG Id: LOG_0132

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

wird von dem dreyfachen Amte und gedoppelten Stande Messia; und im 8ten von den Pflichten der Menschen gegen den Messiam geredet. Zuletzt wird im 9ten Buch von dem, was die Juden, vornehmlich im Talmud, von unserm Jesu von Nazareth, theils Gutes, theils Böses nachgeschrieben, kürzlich gehandelt. Hieraus wird man die Schätzbarkeit dieses Wercks, so wohl in Absicht gegen den Unglauben der Juden, und anderer Feinde des Namens Christi, als auch in Erweckung der authentischen Schrift-Auslegungen und Bestärkung der Christlichen Wahrheit, gnugsam zu beurtheilen im Stande seyn. Eine allenthalben zielliche Einkleidung wird kein Mensch verlangen, welcher nur die Jüdische Art zu schreiben, und ihres äußerlichen Vortrages, ein wenig beherzigen will. So darf man auch über keine Weitläufigkeit klagen, wenn man nur mit Verstand ansehen will, daß die Stellen, welche in Menge manchmal angeführt sind, nicht aus einem Jüdischen Buche, sondern aus mehreren hergeholet sind, damit die Uebereinstimmung ihrer Zeugnisse kräftiger werde. Aus den beygefügten Registern, und vorgelegten Summarien, erscheinet die Mannigfaltigkeit und Nutzbarkeit der angeführten Materien noch deutlicher, welche mit Nutzen in Auslegung der Schrift, und alter Jüdischer Bücher, können gebraucht werden. Bey der weitern Ausführung für Gelehrte sind die gehörigen Anzeigen zu des berühmten Herrn Verfassers Lateinischem Werke treulich mitgetheilet worden. An der äußerlichen Binde hat der Verleger nichts gespart. Ist zu haben um 1 fl. 48 kr.

Londen. Bey Davis ist zu haben: De Borace nativa, a Persis Borech dicta, Dissertatio, a D. *Model*, Praefecturae maris Sereniss. ac Potentiss. Russor. Augustae primar. Pharmacopeio, conscripta, & Regali Societati Londini dicata. in 4, 5. Bogen. Zu Verfertigung dieser Schrift hat eine Kuchenförmige, hin und wieder aus über einander gelegten Stücken bestehende, laugichte, und keine Feuchtigkeiten an sich ziehende, Masse gegeben, welche dem Verfasser unter dem

Namen Borax nativa aus Versien geschickt worden. Die ganze Schrift enthält eine Menge Versuche, die der Verfasser mit dieser Masse angestellt hat, um den wahren Gehalt derselben, und dadurch die Materien, zu finden, durch deren Zusammensetzung Borax zu bekommen sey. Weil diese Masse, vermöge der angestellten Versuche, nur den dreyzehenden Theil einer unauslößlichen Erde enthält und vom Borax etwas unterschieden ist, so nennet er sie das Versianische Salz. Es hat aber der Verfasser befunden, daß dieses Salz entweder durch Evaporation in einem Gefäße bereitet, oder von der Sonne ausgetrocknet, und alsdenn in ein Gefäß müßte gethan worden seyn, da es nach und nach die Forme bekommen hätte. Dieses letztere ist aus verschiedenen Umständen wahrscheinlicher. Vermöge der angestellten Versuche ist dieses Salz ein Alkali, welches aber aus keinem vegetabilischen Körper bereitet worden, weil es theils aus dem Salmiac einen Spiritum hervorbringt, welcher demjenigen ähnlich ist, der aus dem Kalcke gemachet wird, theils in Crystallen anschiesset, welche keine Feuchtigkeiten aus der Luft an sich nehmen. Die darinnen enthaltene Erde kömmt mit derjenigen überein, welche das Küchen-Salz enthält. Der Raum erlaubt uns nicht, die Versuche so wohl, als die dabey gemachten Anmerkungen, weitläufig zu berühren. Sie verdienen genauer angesehen, und in der Schrift selbst gelesen zu werden, welche von der Chymischen Wissenschaft des Verfassers sattfam zeuget, und ihm auch in so weit viel Ehre bringt, als derselbige einige vorher gehabt, und bekannt gemachte Meynungen selbst widerleget.

Zalle. In Verlegung des Wansenhauses ist nunmehr der dreyzehnte und vierzehnte Theil der beliebten harmonischen Erklärung der heiligen vier Evangelisten des sel. D. Paul Antonis zum Vorschein gebracht, und hiermit dieses Werk zum erwünschten Ende gebracht worden. Dem Herrn Joh. August Meyer, als Herausgeber dieser Antonischen